

Verpflichtung, die römische Kirche „zu erhöhen“, hatte Otto das Privilegium Ottonianum erlassen, das in der Nachfolge des Pactum Hludovicianum steht und damit einer Reihe sich zuordnen läßt, an deren Anfang das Constitutum Constantini gedacht werden kann²⁷⁸).

Die päpstliche Rechtsbasis zur Einrichtung der Magdeburger Metropole ist angegeben: (Magdeburg) *metropolis sit et nominetur auctoritate beati Petri apostolorum principis et ea, qua predecessores nostri Constantinopolim statuerunt*. Daß römische Bischöfe wie jetzt Magdeburg so einst eine metropolis Constantinopolitana „statuiert“ hätten, konnte Johannes XIII. kaum aus dem Constitutum Constantini herauslesen²⁷⁹); dort ist wohl die Rede von dem „Prinzipat“ der römischen Kirche „über die vorzüglichen Sitze Antiochien, Alexandrien, Konstantinopel und Jerusalem“ (Zeile 171 ff.: *ut principatum teneat ... super quattuor precipuas sedes Antiochenam, Alexandrinam, Constantinopolitanam et Hierosolimitanam*), aber nicht von einer Gründung durch die Päpste, und nirgendwo im Constitutum Constantini sind diese „*praecipuae sedes*“ rangmäßig in die Nähe von „Metropolen“ gerückt²⁸⁰). Die vier „*praecipuae sedes*“ sind in ihrer Qualität als bestehende Patriarchate gemeint, übereinstimmend mit Formulierungen Gregors I., die später in dessen

²⁷⁸) S. oben S. 95 ff. die gregorianische Kanonistik und S. 163 f. die Aussage des Benedikt vom Monte Soracte. In Teil III wird noch auf die Verbindung des Constitutum Constantini mit den Kaiserprivilegien einzugehen sein.

²⁷⁹) Das behauptet O h n s o r g e (s. oben Anm. 1) S. 33 ff.

²⁸⁰) O h n s o r g e verfehlt auch in anderer Weise den Sinn des Constitutum Constantini: die *praecipuae sedes* hat es vor dem kaiserlichen Erlaß schon gegeben; jetzt wird lediglich die Überordnung Roms über sie verfügt (s. den parallelen Gedanken in den Actus S. Silvestri oben S. 95). Darin eben lag später die Gefahr des Constitutum Constantini für seine kurialen Interpreten: Rom verdankte seinen Rang kaiserlichem Edikt. Konstantinopel ist nicht eindeutig als Metropolis hingestellt; O h n s o r g e zitiert zwar eine „metropolis Constantinopolitana“, aber in der Quelle steht nur, daß Magdeburg Metropole sei aufgrund der Autorität, mit welcher die Vorgänger Johannis Konstantinopel eingerichtet hätten. Die direkte Etikettierung Konstantinopels als einer Metropole ist vermieden, obwohl seit dem zweiten ökumenischen Konzil und dem c. 28 des Chalcedonense dessen Ranghöhe diskutiert worden ist: man vgl. Aeneas von Paris, Liber adv. Graecos, Praef.: *Nec adeo mirum ab Asia, vel a finibus Europae, ubi sita Constantinopolis Graeciae metropolis habetur* (Migne, PL. 121, 686 C). Daß die Römische Kirche die Mutter der Kirche von Konstantinopel sei, die sie durch Konstantin *moribus* und *muris* zu erneuern sich bemühte, ist eine Formulierung Humberts von Silva Candida in JL. 4302, die von anderen Voraussetzungen ausgeht: ... *nunquid enim Romana et apostolica sedes, quae per evangelium genuit Latinam ecclesiam in Occidente, mater*